

## Skype macht Schule – und zwar Web-Individual



07. Januar 2014

Schule ist immer so eine Sache. Manche gehen absolut gerne hin, einige überhaupt nicht und wieder andere können einfach nicht hingehen. Dass einigen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eines regulären Schulbesuchs verwehrt bleibt, kann die unterschiedlichsten Gründe haben: Sie sind entweder im Ausland, haben eine Behinderung oder ein anderes gesundheitliches Problem, sind zu prominent oder auch zu intelligent, misstrauen den schulischen Einrichtungen und den üblichen Lehrern, sind vielleicht durch soziale Probleme vom Weg abgekommen oder befinden sich gar im Strafvollzug. Vor allem die psychischen Belastungsfaktoren – beispielsweise das Mobbing unter Kindern und Jugendlichen – haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Doch was passiert mit den Kindern, die nicht mehr in der Lage sind, einen Schulabschluss auf dem regulären Weg zu machen?

Diese Frage haben sich Sarah Lichtenberger und ihr Vater gestellt und sind dabei auf die geniale Idee einer Internet-Schule gekommen. Wir haben mit Sarah Lichtenberger – natürlich via Skype – gesprochen und möchten euch heute genau diese wunderbare Idee gerne vorstellen.

Alles begann damit, dass der Vater von Sarah Lichtenberger im Jahre 2002 die sogenannte Web-Individualschule gründete. Dabei handelt es sich um eine Internet-Schule, durch die Kinder von zuhause aus per Computer und Skype mit einem auf jeden Schüler individuell angepassten Lernstoff auf einen staatlich anerkannten Abschluss hin unterrichtet werden. Leider lief die



Schule anfangs nicht sonderlich gut, bis Sarah Lichtenberger und ihre Schwester sie übernahmen und die Idee ihres Vaters perfektionierten. „Die Schule stand damals kurz vor dem Aus“, erinnert sich Sarah Lichtenberger bei unserem Skype-Videogespräch. „Dann haben wir einen Fernsehbericht über Tokio Hotel gesehen. In der Talkshow erzählten die Kaulitz-Zwillinge über die Schwierigkeiten, die ihr Ruhm mit sich

brachte und dass ihnen alleine der Schulweg schon unmöglich wurde. Ich habe dann die Mutter kontaktiert und ihr die Beschulung ihrer Jungs mit unserem Konzept angeboten.“ Und mit dem



Abschluss der beiden Teenie-Idole setzte sie den Grundstein für die Zukunft der Schul-Idee ihres Vaters. Heute unterrichten sechs Lehrer an der Web-Individualschule und betreuen insgesamt 62 Schüler. Dabei kümmert sich ein Lehrer immer ganz individuell und exklusiv um einen Schüler, was vor allem für sozial-phobische Kinder und Jugendliche extrem wichtig ist. Bis heute konnten 157 Schüler ihren Schulabschluss durch die Web-Individualschule machen und es werden sicher noch viele folgen. Das Konzept dieser besonderen Schule ist dabei genauso simpel wie genial: Unterricht per Computer mit Präsenzphasen mit Skype, individuell angepasster Lernstoff und staatlich anerkannte Abschlüsse. Der Unterricht wird so spannend wie möglich gestaltet und auf die jeweiligen Interessen des Kindes abgestimmt. „Einer unserer Schüler ist beispielsweise ein Riesen-Fan von Sebastian Vettel. Also schaut sich der Lehrer mit ihm zusammen an, in welchem Land das nächste Rennen stattfindet, was dort politisch los ist, wo das Land liegt oder berechnet die durchschnittliche Geschwindigkeit eines Formel 1-Wagens je nach Rennstrecke“, erklärt Sarah Lichtenberger. Die Stundenpläne werden immer in Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern erarbeitet. Alle Präsenzstunden finden als Einzelunterricht via Skype statt, was den Vorteil mit sich bringt, dass der Unterricht sehr intensiv ist. Die restliche Schulzeit arbeiten die Schüler selbstverantwortlich am Computer, können aber per Skype-Sofortnachricht immer mit den Lehrern in Kontakt treten.

Von Anfang an setzte die Web-Individualschule auf Skype als Unterrichtsmedium. Im Gegensatz zur Anfangszeit kennen sich die Schüler heutzutage perfekt mit den neuen Technologien und damit auch mit Skype aus und haben eine große Freude bei der Benutzung. „Es ist schon immer einfacher, sich mit Händen und Füßen erklären und beim Gespräch in die Augen schauen zu können, als nur über das Telefon miteinander zu sprechen. Und das hat eine unheimlich schöne Komponente bekommen“, begeistert sich Sarah Lichtenberger. „Man sieht sich, kann sich etwas erzählen und



07. Januar 2014

merkt auch gleich als Lehrer, wenn etwas nicht stimmt oder nicht verstanden wurde. Dadurch ist die Beziehung zwischen Schüler und Lehrer eine ganz andere geworden und hat eine unheimliche Tiefe bekommen.“

In dem Moment lacht die sympatische Bochumerin und meint, ob wir nicht einfach mal mit einem ihrer Lehrer sprechen wollen. Gesagt, aus der Bildfläche verschwunden – und schon kommt sie mit Herrn Schade zurück, der auch gleich fröhlich loslegt: „Die direkte Eins-zu-Eins-Beziehung ist ja immer viel schöner, natürlicher und ehrlicher. Skype ermöglicht es uns ganz einfach, mit den Schülern ein persönliches Verhältnis aufzubauen. Wenn Leute unsere Schule und das Konzept dahinter anschauen, denken viele zuerst, dass genau das nicht machbar ist. Ist es aber.“ Die vielfältige Einsatzmöglichkeit von Skype sei zudem ein großer Vorteil – auch die Bildschirmübertragung biete viele Anwendungsmöglichkeiten für den Unterricht.

Und Frau Lichtenberger ergänzt: „Das wirklich Tolle an Skype ist auch, dass die Kinder selbst entscheiden können, ob sie gesehen werden wollen oder die Kamera ausmachen und selbst nur den Lehrer sehen wollen. Vor allem unsere Autisten nutzen diese Möglichkeit oft und bauen ein Vertrauen zum Lehrer auf, den sie ja sehen können, ohne zu viel von sich selbst preisgeben zu müssen.“ Die Lehrer sind rund um das persönliche Skype-Gespräch, in dem in der Regel innerhalb einer Stunde die Aufgaben für den jeweiligen Tag erörtert werden, sechs Stunden für die Schüler per Sofortnachricht erreichbar.

Sarah Lichtenberger und ihr gesamtes Team hinter der Web-Individualschule haben auf jeden Fall unser Herz gewonnen und wir von



Skype sind der Meinung, dass sie eine einfach großartige Arbeit machen. Wir sind stolz, unseren Beitrag dazu leisten zu können, dass Menschen solche tollen Projekte umsetzen und anderen dabei helfen, das Leben besser zu meistern.

by Susanna Lang